

Segel-ABC



Join The Crew

Unser Segel-ABC erklärt dir die wichtigsten Begriffe und Themen rund um deinen Segeltörn. Eingeteilt ist diese kleine Wissenskiste in die Bereiche Bordeinweisung, Sicherheitseinweisung, Manöver und Sonstiges. Damit kannst du dich bei Interesse vorab einlesen, aber bitte nicht auswendig lernen. Unser*e Skipper*in auf der Yacht wird dir alles in Ruhe an Bord erklären.

**JOIN
THE
CREW**

Inhalt

I. Bordeinweisung

1. Die wichtigsten Yachtelemente

2. Die wichtigsten Begriffe an Bord

3. Räumlichkeiten an Bord

3.1 Kabinen und Kojen

3.2 Dusche & Toilette (innen)

3.3 Dusche am Heck

3.4 Das Cockpit

3.5 Der Salon

3.6 Kochen

4. Rund ums Segeln

4.1 Segel

4.2 Leinen

4.3 Klampen

4.4 Winsch

4.5 Anker

5. Elektronische Helfer an Bord

5.1 Elektrische Anlage

5.2 Steuergeräte

5.3 Rund um den Navigationstisch

II. Sicherheitseinweisung

1. Verhalten an Bord

1.1 Gefahren an Bord (Verletzungspotenziale etc.)

1.2 Verhalten unterwegs

1.3 Verhalten bei Gewitter

2. So kannst du dir selbst helfen

2.1 Rettungswesten

2.2 Lifebelts

2.3 Rettungsinsel

3. So holst du dir Hilfe

3.1 Seenotsignale

3.2 Mayday Nachricht

4. Größtes Risiko an Bord: Feuer

4.1 Feuer an Bord - was tun?

4.2 Feuerlöscher und Feuerlöschdecken

III. Manöver

1. Die Basics

1.1 Befehle und Begriffe bei Manövern

1.2 Windrichtung

2. Hafenmanöver

3. Manöver unter Segel

4. Mann über Bord Manöver

IV. Sonstiges

1. Vorfahrtsregeln auf See

2. Dinghy

3. Außenborder

4. Bordfunk

5. Logbuch

6. Seekarten und Hafenhandbücher

I. Bordeinweisung

1. Die wichtigsten Yachtelemente



Bug



Heck



2. Die wichtigsten Begriffe an Bord

Als Segel-Neuling ist es an Bord manchmal etwas schwierig den Überblick über die verschiedenen Begrifflichkeiten zu behalten. Wer sich daher vorab schon mit den wichtigsten Vokabeln vertraut machen möchte, nur zu:

Skipper:	Head of the boat, er hat alles im Griff und leitet euch an
Steuerbord:	In Fahrtrichtung rechts
Backbord:	In Fahrtrichtung links
Heck:	Der hintere Teil der Yacht
Bug:	Der vordere Teil der Yacht
Luv:	Die Seite, von der die Luft kommt
Lee:	Das Gegenteil von Luv
Klampe:	Ein Metallteil mit zwei sich gegenüberliegenden "Hörnern" an dem du eine Leine fest machst
Leine:	Als Laie würde man sagen Seil, als Segler*in sagen wir Leine
Fall:	Die Leine, mit dem du das Segel hochziehst/herablässt
Schot:	Die Leine, die dazu dient das Segel in die richtige Stellung zum Wind zu bringen
Klemme:	Dient dazu Schoten und Fallen in eine Richtung zu blockieren, während man in die andere noch ziehen kann

Reffleine:	Damit holst du das Vorsegel (dazu später mehr) ein
Backskiste:	Stauräume unter der Sitzecke an Deck
Luken:	Verschließbare kleine Fenster
Seeventile:	Damit ihr mal richtig Dampf...äh Fäkalien und Abwasser ablassen könnt. Merke! Wenn die Seeventile offen sind, lieber nicht hinter der Yacht schwimmen gehen.
Fender:	Mit Luft gefülltes Etwas, das die Yacht beim Anlegen vor Stößen gegen die Kaimauer oder andere Yachten schützt
Notpinne:	Ein Metallstab mit dem ihr das Steuern manuell übernehmen könnt, falls es mit der Steueranlage mal Probleme gibt
Gangway:	Brett, auf dem du von der Yacht zum Steg balancieren kannst
Dinghy:	Einfach gesagt: Das Beiboot
Motor:	Wenns mit dem Wind mal nicht so klappt...
Anker:	Das Teil, das zu Boden sinkt, um die Yacht am wegtreiben zu hindern
Boje:	Ein auf dem Wasser treibender Gegenstand, der am Meeresgrund verankert ist und an dem wir unsere Yacht festmachen können
Mann über Bord:	Ihr habt grad ein Crew-Mitglied verloren und solltet schauen, dass ihr ihn/sie schnellstmöglich wieder einsammelt

Knoten ≠ Knoten

- Knoten: Geschwindigkeit der Yacht
- Knoten: Formationen mit einer Leine, die im Detail unterschiedliche Namen und verschiedenste Funktionen haben, zum Beispiel:
- Palstek: Eine feste Schlaufe, die sich nicht zuzieht. Zum Befestigen der Yacht an Pollern oder Felsen. Auch als Rettungsschlinge, die um den eigenen Körper gebunden wird, einsetzbar.
- Webeleinstek: Den solltest du drauf haben, er dient zum Beispiel zum Befestigen der Fender an der Reling.
- Achtknoten: Er dient als Art "Stopper" am Ende einer Leine und verhindert so das Ausrauschen.
- Klampe belegen: Leine in Achterform um die beiden "Hörner" der Klampe legen. Warum macht man das? Um das Boot im Hafen oder beispielsweise an anderen Booten fest zu machen.
- Aufschießen: Aufschießen meint das "Zusammenräumen" der Leinen auf eine spezielle Art und Weise. Wie das genau funktioniert, lässt du dir am besten an Bord zeigen.
- Einrumpfboot: Yachten mit nur einem Rumpf - auch Monohull genannt
- Katamaran: Yacht mit zwei Rümpfen

3. Räumlichkeiten an Bord

3.1 Kabinen und Kojen

Eine Kabine ist ein "Zimmer" auf der Yacht. In diesem Zimmer gibt es zwei Kojen (Schlafmöglichkeiten) und Stauräume für deine persönlichen Gegenstände und Kleidung. Wir haben meist zwischen vier und sechs Kabinen auf unseren Yachten. Zum Teil sogar mit jeweils einem eigenen Bad ausgestattet. Eine Kabine teilst du dir mit einem anderen Mitsegler oder Mitseglerin.



3.2 Dusche & Toilette (innen)

Unter Deck befinden sich die Duschen und Toiletten. Je nach Yachttyp hat jede Kabine eine eigene Dusche und Toilette oder zwei Kabinen teilen sich ein Badezimmer.

Ein Badezimmer ist ein kleiner Raum mit Toilette, einem Waschbecken inkl. Spiegelschrank und einer Duschbrause. Das Badezimmer ist komplett aus Plastik, da beim Duschen alles nass wird, was dadurch aber kein Problem ist. Das Wasser, sowohl vom Waschbecken als auch von der Dusche und der Toilette werden direkt ins Meer abgelassen. In die Toilette darf übrigens nichts hinein geworfen werden, was nicht aus deinem Körper kommt, sonst zerstörst du die Abwasseranlage.



3.3 Dusche am Heck

Um sich beim Duschen platzmäßig völlig frei entfalten zu können und da es in der Regel auch am Abend noch angenehm warm draußen ist, ziehen die meisten die Dusche am Heck, der Dusche unter Deck, vor. Haare waschen, einseifen, rasieren, Zähne putzen - alles kein Problem. Die Mitsegler*innen dienen auch gerne mal als Halterung für die Duschbrause.



3.4 Das Cockpit

Das Cockpit befindet sich an Deck und meint den Bereich um das Steuerrad und die Steuergeräte.

3.5 Der Salon

Der Salon befindet sich im Innenraum der Yacht und besteht aus Sitzecke, Küchenzeile und dem Navigationstisch. Außerdem gibt es in den Wänden und im Boden dutzende Staumöglichkeiten für Lebensmittel etc.. Hier kann man sich wunderbar aufhalten, falls es draußen mal kühl oder ungemütlich wird.

3.6 Küche

An Bord, innerhalb des Salons, haben wir eine Küche mit Herd und Backofen die mit Hilfe von Gas betrieben werden. Außerdem einen Kühlschrank und Küchenequipment. Hier bereiten die Kochteams das Essen zu.



4. Rund ums Segeln

4.1 Die Segel

Der Begriff Segel-Yacht lässt es schon erahnen. Du brauchst Segel um dich mit dieser Yacht fortzubewegen. An Bord haben wir mehrere Segel, dazu gehören:

- Das Großsegel, dass am Mast befestigt ist
- Das Vorsegel, dass eine Fock oder eine Genua sein kann
- Die Fock, ein kleines Vorsegel
- Die Genua, ein großes Vorsegel



4.2 Leinen

Leinen sind wie schon in Kapitel 1 erklärt ganz banal gesagt Seile. An Bord einer Segelyacht sagen wir allerdings nie Seile, sondern Leinen - wir sind ja echte Segler*innen. Auch davon gibt es mehr als genug: Schoten, Falle, Ref-Leinen - am einfachsten ist es, wenn du dir das an Bord im Detail erklären lässt.

4.3 Klampen

Die Klampen findet ihr nicht nur an Bord, sondern beispielsweise auch in Häfen. Sie sind dafür da, um mit Hilfe der Leinen die Yacht irgendwo festmachen könnt.

4.4 Winsch

Die Winsch ist eine Art Trommel, um die ihr die Leine legen könnt und somit das Segel einfacher setzen oder ablassen könnt - es erleichtert euch also die Arbeit.

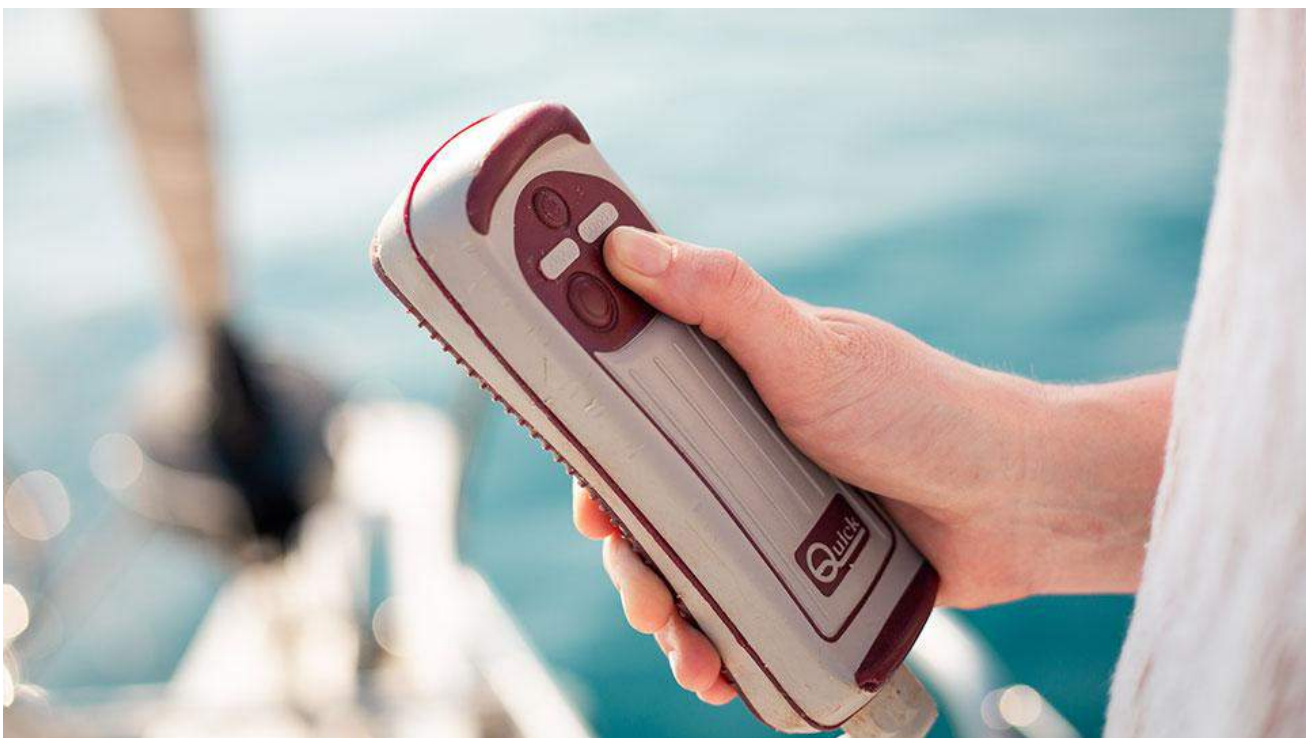


4.5 Anker

Was ein Anker ist weißt du vermutlich. Wenn wir in Buchten liegen und keinen Steg oder eine Boje zum Anlegen haben, dann werfen wir den Anker, um mit dem Boot nicht abzutreiben.

Bei der Bedienung des Ankers solltest du ein paar Dinge beachten:

- Nur mit geschlossenen Schuhen bedienen, wenn der Zeh in der Kette hängen bleibt, ist er ab - aua!
- Ankern ist eine Teamaufgabe zwischen Skipper und Anker-Beauftragten, das heißt die Partner halten Blickkontakt zueinander, da sie an verschiedenen Boots-Enden stehen und sich ggf. nicht hören können. Was du als Anker-Teammitglied machen musst, lernst du an Bord.
- Aufpassen, dass sich die Ankerkette nicht im Ankerkasten verknötet, ggf. rechtzeitig entwirren
- Die Ankerkette nie bis zum Anschlag ausgeben



5. Elektronische Helfer an Bord

5.1 Elektrische Anlage

Hier die wichtigen Infos zu unserer elektrischen Anlage an Bord:

- Es gibt einen Hauptschalter, mit der ihr die gesamte Bordelektronik vom Strom trennen könnt
- Die Bordbatterien sind bei einer größeren Crew schnell entleert. Daher immer Lichter in den Kabinen ausschalten und unnötige Geräte-Aufladungen vermeiden
- Wenn wir im Hafen liegen und an Landstrom angeschlossen sind, könnt ihr ohne Probleme an sämtlichen Steckdosen eure Geräte aufladen
- Geräte mit geringem Stromverbrauch (Fotokamera, Handy, MP3-Player) können mit Hilfe einer Zigarettenanzündersteckdose (12 V) aufgeladen werden - ihr braucht nur ein passendes USB-Kabel dafür

5.2 Navigationsinstrumente



5.3 Rund um den Navigationstisch

Der Navigationstisch ist ein wichtiger Platz auf der Yacht. Hier wird der Kurs bestimmt und die Kommunikation über Funk abgewickelt.

Auf, im und unter dem Tisch befinden sich wichtige Navigationsunterlagen und die ganze Elektrik. Deshalb dürfen hier keine Getränke oder Essen abgestellt werden. Auch persönliche Gegenstände, wie z.B. Handys oder MP3-Player o.Ä. sollten hier nicht liegen gelassen werden.



II. Sicherheitseinweisung

1. Verhaltensregeln

1.1 Gefahren an Bord und wie du sie umgehst

Öffner der Bodenplatten

Vorsicht mit den Füßen. Die Öffner sind ringförmig und man kann leicht mit den Zehen hängen bleiben. Also bitte nie die Metallringe nach oben stehen lassen.

Winsch

Wenn die Winsch mit einer Leine belegt und die Klemme nicht geschlossen ist, dann ist da in der Regel ordentlich Druck drauf. Pass also immer auf, dass dir die Leine nicht davon rauscht und die Finger einklemmst oder durch die Reibung verbrennst.

Rutschgefahr

Wir sind auf dem Wasser und auf der gesamten Yacht, vor allem auch im Innenraum ist es oft nass und dementsprechend rutschig. Eine Rutschpartie hinzulegen sieht vielleicht für Außenstehende lustig aus, fühlt sich aber für den Betroffenen meist gar nicht sooo witzig an. Sei also vorsichtig beim Laufen.

Vorsicht vor dem Baum

Bei einem ungeübten Rudergänger oder einer plötzlichen Änderung der Windrichtung kann der Baum abrupt von einer Seite auf die andere schlagen. Ist dein Kopf in der Nähe und wird getroffen, kann das tödlich enden. Deswegen solltest du unter Segeln immer darauf achten, deinen Kopf nicht in der Höhe des Baumes zu haben. Ganz wichtig!

Anker und Zehen

Wie im Kapitel Anker schon erwähnt, solltest du immer vorsichtig sein, dass du nicht mit den Zehen oder dem Fuß in die Ankerkette kommst - sonst hattest du lange Zeit mal 10 Zehen gehabt. Am Besten immer feste Schuhe anziehen.

Sonnenbrand

Auf der Yacht ist es oft windig und man unterschätzt daher die Kraft der Sonne. Das ist ein großer Fehler und regelmäßige Tomaten-Gesichter und Hummer-Rücken gehören zum Standard. Daher lieber immer einmal mehr als zu wenig eincremen.

Glassplitter

Bei unseren Segel-Abenteuern geht manchmal etwas zu Bruch. Pass also auf, dass du dir eventuell übrig gebliebene Splitter nicht in die Füße rammst. Spült die Flächen ordentlich ab oder trag Schuhe.

1.2 Verhalten unterwegs

- Kenn dein Limit. Du solltest an Bord jederzeit bereit sein, um die Yacht steuern oder zumindest deine Crew dabei unterstützen zu können. Alkohol-Exzesse sind daher keine gute Idee.
- Eine Hand gehört immer der Yacht - klingt romantisch, ist es aber nicht. Um dich vor allem während dem Segeln sicher auf der Yacht zu bewegen, solltest du dich immer mit einer Hand festhalten.
- Die Reling ist hierbei allerdings nicht zum Festhalten gedacht. Ja, sie soll davor schützen ins Wasser zu fallen, aber nein, sie wird dich nicht halten, wenn du grad dabei bist einen Abflug zu machen und dich beherzt daran festkrallen willst.
- Die Kommandos des Skippers haben oberstes Gebot. Klar, wir haben alle ein freundschaftliches Verhältnis an Bord und der Skipper ist nicht dein Lehrer, wenn er dir aber eine Anweisung gibt, befolgst du sie bitte - es geht dabei um deine eigene Sicherheit.

1.3 Verhalten bei Gewitter

Wissenswert: Wenn Blitz und Donner nahezu zusammenfallen, befindet sich das Gewitter unmittelbar über dem Schiffsort.

Spätestens jetzt solltest du es dir mit deiner Crew lieber unter Deck gemütlich machen. Der Glückspilz am Steuerrad sollte bei Gewitter möglichst isolierte Kleidung tragen und keine umliegenden Metallteile berühren.

Ankern, Segelsetzen oder -bergen solltet ihr besser auf einen anderen Zeitpunkt verschieben.

Im Hafen müssen elektrische Landanschlüsse und elektrisch möglicherweise leitende Festmacher bei Gewittergefahr eingeholt werden.

2. So hilfst du dir selbst an Bord

2.1 Rettungswesten

Jeder an Bord bekommt eine eigene Feststoff-Rettungsweste, die in der Kabine aufzubewahren ist. Falls es mal etwas stürmischer wird, solltest du sie zur eigenen Sicherheit tragen.

2.2 Lifebelts

Der Lifebelt ist eine Art Klettergurt, der aber über den Schultern getragen wird. Er wird bei stärkerem Wind, Nachtfahrten und Seekrankheit angezogen, um sich mit den daran befindlichen Karabinerhaken am Boot festzumachen. Am besten dafür geeignet sind: Bug- und Heckkorb, Handreling, Strecktaue. Die Gurte sind bereits unter Deck anzulegen, damit du dich an Deck gleich einpicken kannst und die Hände frei hast, um dich festzuhalten.



2.3. Rettungsinsel

Wenn nichts mehr hilft, hilft immer noch die Rettungsinsel. Sie befindet sich an Bord und kann euch im Notfall das Leben retten.

Auf der Rettungsinsel haben wir natürlich standardmäßig keinen Salon mit Küche oder andere Annehmlichkeiten. Die überlebenswichtigen Gegenstände müsst ihr also selbst einpacken. Welche das sind, erfährst du bei der Bord-Einweisung am ersten Tag.



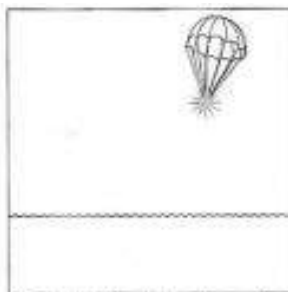
3. So rufst du Hilfe

3.1 Seenotsignale

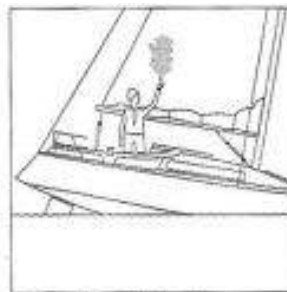
Seenotsignale dürfen nur dann gegeben werden, wenn Gefahr für Leib und Leben der Crew und daher die Notwendigkeit zur Hilfe besteht. Jeder, der ein Seenotsignal sieht oder empfängt, muss unverzüglich Hilfe leisten. Diese Verpflichtung zur Hilfeleistung gilt, nach internationalem Seerecht jedoch nur gegenüber Menschen und nicht gegenüber dem in Seenot geratenen Schiff.



Knallsignale im Abstand von ca. 1 Minute



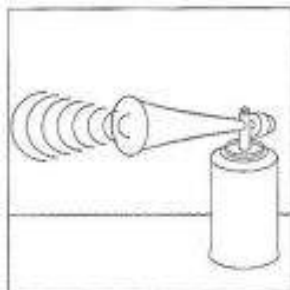
Rote Fallschirm-Leuchtrakete mit rotem Leuchstern oder eine rote Handfackel



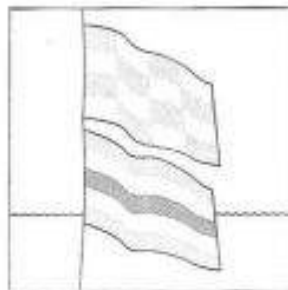
Rote Handfackel



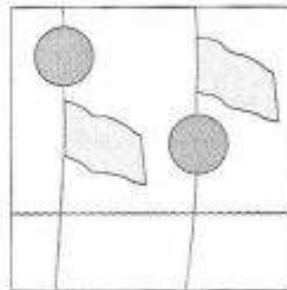
MAYDAY durch See-funkstelle



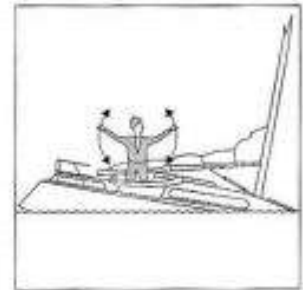
Dauerton eines Nebel-signalgerätes



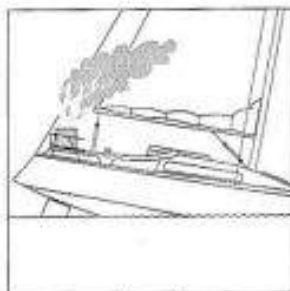
Flaggensignal N über C des Internationalen Signalbuches



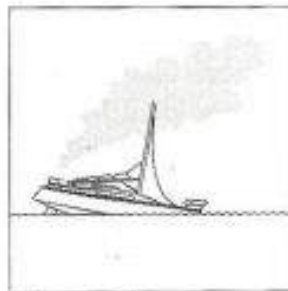
Ball über oder unter einer viereckigen Flagge



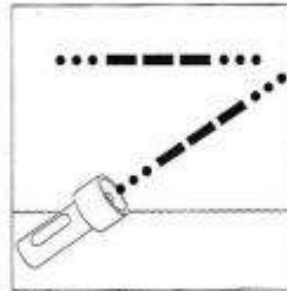
Langsames und wiederholtes Heben und Senken der seitlich ausgestreckten Arme



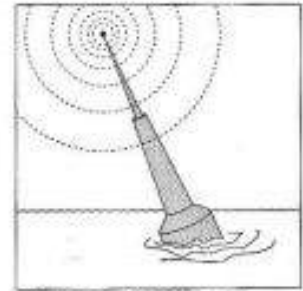
Flammensignal



Orangefarbenes Rauchsignal



SOS als Morse- oder Leuchtsignal



Signale einer Seenot-funkbake

2.3. Mayday Nachricht senden

1. Digitalen Notruf – Nachricht (DSC) absenden:

Die Schutz-Klappe an der „Distress“-Taste aufmachen und die Taste gedrückt halten, bis die Absendebestätigung am Funk-Display erscheint.

2. Mayday Formel am Kanal 16 absenden:

Kanal 16 am Bordfunk einstellen und die Sprechaste drücken

- „Mayday Mayday Mayday,
- This is Christianna five, Christianna five, Christianna five. (eigenen Bootsnamen nennen)
- Callsign: sierra x-ray 7734, sierra x-ray 7734, sierra x-ray 7734.
- In position: in position:, in position:“
(idealerweise Peilung und Entfernung von einer Landmarke und GPS-Koordinaten angeben)
- Art des Notfalls nennen, z.B.:
 - We are sinking
 - Fire on board
 - Two persons over board
 - Medical emergency, etc.
- We need immediate assistance (welcher Art)
- Mayday Christianna five, - Over.“

Da gemäß guter Segelpraxis viele Schiffe auf See den Kanal 16 ständig abhören, kann man auf diesem Kanal ein anderes Boot rufen, um z.B. nach der aktuellen Wettervorhersage zu fragen oder einen anderen Kapitän vor einer Untiefe zu warnen.

Für längere Gespräche muss immer zu einem anderen, freien Kanal gewechselt werden. Ansonsten kann jemand, der dringend Hilfe benötigt, nicht gehört werden, weil z.B. jemand Kanal 16 blockiert, indem er sich mit einem befreundeten Boot über den Kater nach der letzten Party unterhält.

Für JTC-interne Funk-Gespräche nutzen wir übrigens in der Regel Kanal 69.

3. Größtes Risiko auf einer Yacht: Feuer

3.1 Feuer an Bord - Was tun?

Kaum etwas ist mehr gefürchtet als der Ausbruch eines Feuers auf See. Daher ist es gut zu wissen, was in so einem Fall getan werden muss:

- Gegebenenfalls den laufenden Motor abstellen und die Brennstoffleitungen schließen.
- Elektrische Stromkreise vom Bordnetz trennen.
- Die Yacht auf einen Kurs bringen, der verhindert, dass der Wind die Flammen und den Rauch über das Deck treibt.
- Alle Öffnungen (Luken, Bulleyes, Lüftungen) schließen, um Durchzug zu vermeiden und die Sauerstoffzufuhr zu unterbinden.
- Das Feuer mit dem Feuerlöscher mit dem Wind und nicht gegen den Wind bekämpfen. Mit dem Löscher so dicht wie möglich an den Brandherd herangehen und den Strahl nicht in die Flammen, sondern auf die glühenden Teile richten.
- Die Kleidung klitschnass machen, damit sie kein Feuer fängt. Ein nasses Tuch vor Mund und Nase gebunden dient als Atemschutz.
- Türen langsam und nur spaltbreit öffnen und sich kriechend nähern, denn die Flammen schlagen oben heraus. Muss eine Luke geöffnet werden, sich auf die Scharnierseite stellen und die Luke so wenig wie möglich anheben.
- Schaumstoffpolster nach dem Ablöschen sofort über Bord werfen, weil sie weiterschwelen und gar nicht vollständig zu löschen sind.
- Glasharz-Brände sind nur im frühen Anfangsstadium mit den üblichen Feuerlöschern zu bekämpfen. Dann müssen sie schnell mit einer großen Menge Wasser abgekühlt werden, damit sich das weich gewordene Harz wieder verfestigt. Wird mit Wasser gelöscht, nicht vergessen, die Lenzpumpe zu betätigen.
- Gegebenenfalls die Rettungsinsel aus dem vom Feuer bedrohten Bereich bergen.

Wenn Kunststoff-Einbauten oder der Kunststoffrumpf erst brennen und bereits starke Rauchentwicklung eingesetzt hat, darf die Kajüte nicht mehr betreten werden. Es entstehen hochgiftige Dämpfe, die innerhalb kürzester Zeit zur Ohnmacht führen und gesundheitliche Schäden verursachen.

3.2 Feuerlöscher und Feuerlöschdecken

In der Regel haben wir zwei Feuerlöscher an Bord. Die auf Chartersyachten gängigen 6-kg großen Glutbrandpulverlöscher sind nach ca. 18 Sekunden leer. Deswegen sollten sie immer direkt auf die Feuerquelle (und nicht auf die Flammen) gerichtet werden, um das Feuer am effektivsten zum Erlöschen zu bringen.

Der Glutbrandfeuerlöscher eignet sich für alle Brandklassen. Das abgelöschte Material wird nicht abgekühlt. Es glast weiter und muss deshalb sofort mit Wasser nachgelöscht werden.

Um einen Entstehungsbrand oder Feuer auf einer Person zu ersticken, eignen sich Feuerlöschdecken. Sie sind ungefähr 1×1m groß und entwickeln keine giftigen Dämpfe. Notfalls kann auch eine wassergetränkte Wolldecke helfen. Keinesfalls darf mit einer Decke (Schlafsack) aus Kunstfasern gelöscht werden. Sie entflammt zu schnell und verklebt mit der Haut.

III. Manöver

1. Die Basics

1.1 Begriffe und Befehle bei Manövern

Klarmachen zur Wende:	Gleich gehts ab, euer Segel schlägt von links nach rechts oder umgekehrt. Ganz wichtig in diesem Moment: Wenn du in der Nähe des Baumes bist, solltest du schleunigst den Kopf einziehen
Fieren:	Leine "geben"
Klemme öffnen/schließen:	Leg den Hebel der Klemme um. Wenn sie nicht einfach zu öffnen ist, lege die Leine auf die Winsch und kurbel bis Zug auf der Winsch ist und die Klemme sich ganz leicht öffnen lässt.
Winsch belegen:	Du legst die Leine im Uhrzeigersinn um die Winsch
Segel dichter holen:	Schot ziehen, um das Segel näher ran zu holen
Anker werfen:	Den Anker an der Kette auf die vereinbarten Meter herab lassen

1.2 Windrichtungen

Beim Segeln sind wir natürlich auf den Wind angewiesen, um überhaupt mit unserer Yacht voran zu kommen. Je nach Windrichtung müssen die Segel entsprechend eingestellt werden, um schneller oder langsamer und um bestimmte Manöver fahren zu können.

Aus genau diesem Grund ist es sinnvoll, dass du die verschiedenen Windrichtungen kennen lernst.



1.3 Hafenmanöver

Der genaue Ablauf von Hafenmanövern wird dir in den ersten Tagen vom Skipper erklärt und auch vor jedem Manöver noch einmal besprochen.

Zu jedem Hafenmanöver gehört folgendes:

- Benötigte Leinen so vorbereiten, dass sie geworfen werden können
- Fender in der richtigen Höhe festmachen und einen "mobilen" Fender bereitlegen
- Falls es Mooringleinen gibt, den Bootshaken bereithalten

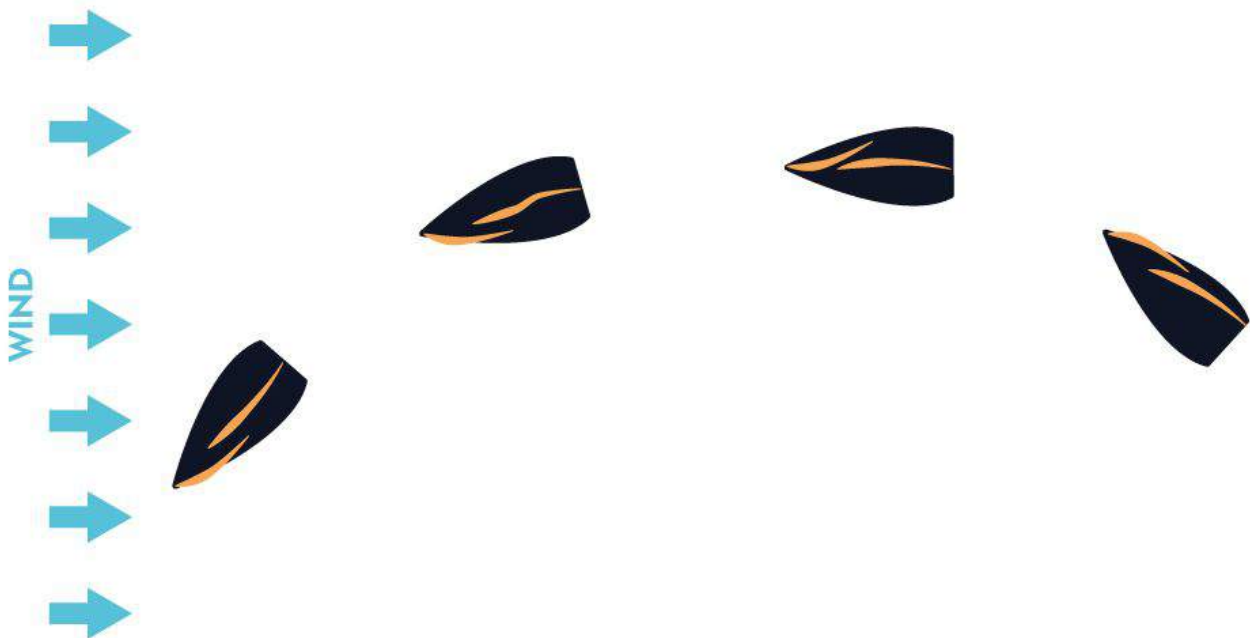
1.4 Manöver unter Segeln

Auch die Manöver unter Segeln werden dir an Bord direkt vom Skipper erklärt und ihr übt sie gemeinsam. Du lernst also bspw. gemeinsam mit deiner Crew wie die Segel gesetzt und geborgen werden, was fieren und dichter holen bedeutet und wie die Winschen richtig und sicher bedient werden - wer das Segel-ABC durch hat, kann hier dann schon mit seinem Wissen an Bord glänzen.

Die typischen Manöver unter Segel sind:

Die Wende

Wenden ist der Wechsel der Windseite gegen den Wind. Das bedeutet, dass die Yacht mit dem Bug durch den Wind dreht, so dass der Wind nach der Wende von der anderen Seite einfällt. Auf das Kommando „Klar zur Wende“ wird die Yacht zum Wenden vorbereitet. Bei „Ree“ legt der Rudergänger Ruder und geht durch den Wind.



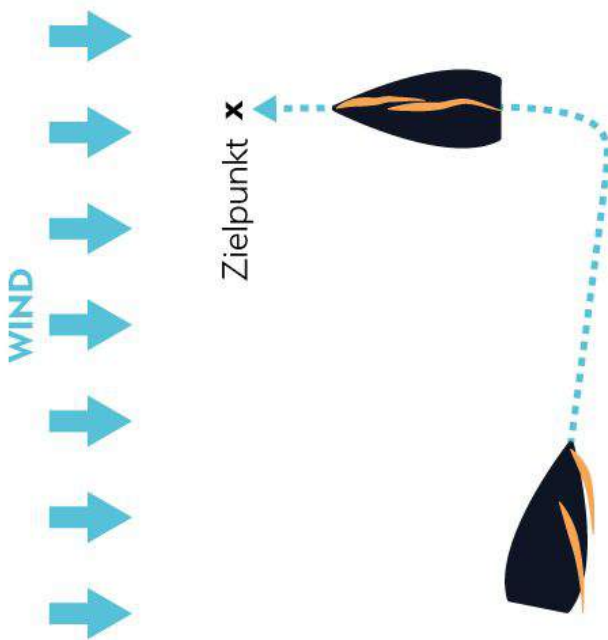
Die Halse

Halsen ist der Wechsel der Windseite vor dem Wind. Die Yacht dreht also mit dem Heck durch den Wind. Der Wind fällt nach der Halse von der anderen Seite ins Segel ein. Halsen sollte man nur, wenn der Wind nicht zu stark ist, da es deutlich gefährlicher ist, als eine Wende zu fahren.



Der Aufschießer

Ein Aufschießer bedeutet, dass man mit der Yacht „bremst“. Die Yacht wird aufgestoppt, indem man in den Wind dreht bzw. schießt, das heißt es wird so hart an den Wind gegangen (angeluvt), bis die Yacht mit dem Bug im Wind steht.



Mann über Bord - ein Manöver, das Leben rettet

Es gibt verschiedene Mann-über-Bord-Manöver unter Segel. Die gängigsten sind:

- QuickStopp-Manöver
- Klassisches Mann-über-Bord-Manöver mit Q-Wende

Wie die Manöver genau aussehen und was dabei gemacht werden muss, wird vor Ort vom Skipper ausführlich erläutert und in den ersten Tagen geübt.

IV. Sonstiges

1. Vorfahrtsregeln auf See

1. Zwei unter Motor fahrende Yachten: Klassisches rechts vor links
2. Eine unter Motor fahrende Yacht und eine segelnde Yacht: Die motorende Yacht muss ausweichen
- 3. Zwei segelnde Yachten mit dem Wind von verschiedenen Seiten: die Yacht mit Wind von der Backbordseite muss der Yacht ausweichen, die den Wind von der Steuerbordseite hat**
3. Zwei segelnde Yachten mit Wind von der gleichen Seite: Lee vor Luv (habt ihr in Kapitel 1 gut aufgepasst?)

2. Das Dinghy

Das Dinghy ist unser kleines Schlauchboot, um beispielsweise an Land zu kommen, wenn wir in Buchten vor Anker liegen. Vor jedem Ablegen muss das Dinghy wieder an Bord gebracht und befestigt werden. An Bord wird



3. Der Außenborder

Natürlich müssen wir nicht mit dem Dingy von A nach B rudern, es sei denn unser Außenborder ist kaputt, aber in der Regel ist der genau dafür da, um uns motorisiert voran zu bringen. Manchmal müssen wir den Außenborder erst am Dinghy anbringen und danach wieder abnehmen, manchmal ist er fest installiert. Wie du ihn bedienen kannst, zeigt dir natürlich unser Skipper bei der Einweisung.

4. Bordfunk

Unser Bordfunk wird für Folgendes verwendet:

- Wettervorhersage
- Distress (Notruf absetzen)
- Ship-ship (mit anderen Yachten funken)

Richtig sprechen am Bordfunk:

- Nicht wie am Telefon (wenn du sprichst musst du die Sprechaste betätigen und wenn du hören willst, wieder loslassen)
- langsam, kurze Sätze
- Vor der Betätigung der Sprechaste ca. 1 Sek. abwarten, um sicher zu stellen, dass der Gesprächspartner zu Ende gesprochen hat

5. Logbuch

Auf allen Törns muss ein Logbuch geführt werden. Es kann als Beweis für eine sachgemäßen Schiffsführung z.B. vor einem Seeamt, einem Gericht oder der Versicherung dienen. Das Logbuch muss folgende Informationen beinhalten:

- Angaben über Wind, Wetter, Kurs, Schiffsortbestimmungen (aus denen auch nachträglich der Schiffsort für jeden Zeitpunkt bestimmt werden kann)
- Angaben zu Manövern, zur Segelführung, Benutzung der Maschine, Lichterführung, Zeigen von Signalkörpern, Ankern, Schleppen usw.
- Die Namen aller an Bord befindlichen Personen
- Alle Unfälle die dem Schiff oder den beteiligten Personen zustoßen
- Alle Beobachtungen die von allgemeinem Interesse sein könnten



6. Seekarten und Hafenhandbücher

Seekarten gibt es in verschiedenen Maßstäben. Die sogenannten Übersegler haben einen großen Maßstab und dienen nur der groben Orientierung um z.B. die Entfernungen für die nächsten Tagesetappen abzuschätzen.

Für die genauere Planung und den täglichen Gebrauch benötigt man aktuelle Seekarten mit kleinerem Maßstab. In der Seekarte sind die Seewege, Küsten, Untiefen, Fahrrinnen und Seezeichen eingezeichnet. Das Landgebiet ist gelb, der Flachwasserbereich in verschiedenen Blautönen und trockenfallende Gebiete (wie z.B. das Watt) sind grün dargestellt. Die Tiefwassergebiete haben einen weißen Hintergrund. Die Tiefenlinien sind üblicherweise mit 5m, 8m, 10m und 20m eingezeichnet.

Die Seezeichen sind durch genormte Symbole gekennzeichnet, die man ggf. in der Karte 1 (Int.1, die Legende zur Seekarte, in der alle Abkürzungen und Zeichen erklärt sind) nachlesen kann.

Bei Leuchtfeuern findet man die Angaben, in welchen Farben das Feuer mit welcher Kennung leuchtet.

Untiefen, wie z.B. große Steine, Wracks und andere Unterwasserhindernisse, sowie Warnungen über unzuverlässige Tiefenangaben, Angaben zu militärischen Sperrgebieten, Strömungen, die Missweisung usw. sind ebenfalls in der Seekarte eingezeichnet.

Das Hafenhandbuch ist die Ergänzung zur Seekarte. Die einzelnen Häfen werden in Textform beschrieben, ergänzt durch Skizzen und Fotos.

Im Hafenhandbuch finden sich Informationen zu Ansteuerungen, Liegeplätzen, behördlichen Vorschriften, Zoll, Versorgungs- und Reparaturmöglichkeiten. Neben der Seekarte und dem Leuchtfeuerverzeichnis gehört das Hafenhandbuch zur nautischen Pflichtausrüstung eines jeden Schiffes.